

## Erinnern und nach vorn blicken

Der ewig schwierigen Beziehung zwischen den Generationen nähert man sich auf und um Schloss Goldegg in differenzierter künstlerischer und dokumentarischer Weise.

Pongauer Nachrichten,  
Salzburger Woche Nr. 8, 19.2.2015

„Generationenwandel. Die heimliche Revolution“ ist das Jahresthema des Kulturvereins Schloss Goldegg. Das Team rund um Geschäftsführer Cyriak Schwaighofer und Programmgestalter Heinz Kaiser widmet sich dieser breiten Thematik auf mannigfache Weise.

So werden die diesjährigen Dialoge (3. bis 6. Juni) unter dem Arbeitstitel „Zuwendung und Widerstand – die Generationenfrage“ stehen. Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich das Verhältnis von Jung und Alt, Eltern und Kindern: Verlässliche, liebende und fürsorgliche Zuwendung ist eine Bedingung für das Entstehen des Urvertrauens eines Kindes, andererseits sind Abgrenzung und Widerstand notwendige Formen des Ungehorsams und die Grundlage, die uns zu mündigen Menschen macht.

Das Thema Ungehorsam und Widerstand beleuchtet die Wanderausstellung „Was damals Recht war ... – Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht“ auf äußerst drastische Weise. Diese Ausstellung wurde von der deutschen Stiftung „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ konzipiert und war vorerst nur in Deutschland zu sehen. Im September 2009 war sie erstmals in adaptierter – d. h. auf Österreich bezogener Form – in Wien zu sehen. Die Ausstellung war ein ungeahnter Erfolg und trug entscheidend dazu bei, dass der Nationalrat am 21. Oktober 2009 mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen das „Aufhebungs- und Rehabilitationsgesetz“ beschloss. Damit gelten österreichische Wehrmachtsdeserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz seither als pauschal rehabilitiert.

Dies wiederum spannt den thematischen Bogen in den Pongau bzw. zu den Deserteuren rund um Karl Rupitsch und dem „Sturm auf Goldegg“ vom 2. Juli 1944. Am Freitag, dem 6. März, um 19 Uhr wird die Wanderausstellung im Hofstall von Schloss Goldegg eröffnet. Die Schau wurde im Vorfeld speziell auf Goldegg hin adaptiert. „Was damals Recht war ...“ wird bis zum 27. März zu sehen sein. Öffnungszeiten Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Daneben werden spezielle Termine für Gruppen und Schulklassen angeboten. Mehr Informationen dazu unter: [www.schlossgoldegg.at](http://www.schlossgoldegg.at) Parallel zu diesen großen Veranstaltung laufen zahlreiche Konzerte, Kabarettabende und Programmpunkt, die Kaiser als „kulturelle Grundversorgung“ bezeichnet.

Dazu gehört es zum Beispiel, junge, aufstrebende Künstler und „Local Heroes“ auf die Bühne zu holen. Hier gibt es lang und gut eingespielte Kooperationen mit dem ORF Salzburg bzw. Ö1 und Jeunesse. So tritt etwa bereits diesen Samstag (21. Februar) das Ventus Quintett mit Clemens Zeilinger am Klavier auf. Der Konzertabend, der um 20 Uhr beginnt, steht unter dem jahresthemakonformen Titel „Gutes bewahren – Neues wagen“.

Gutes bewahrt wird auch bei einem Buchprojekt des Kulturvereins: So soll in Zusammenarbeit mit dem Brandstätter Verlag der Bildband „Franz Hubmann – Mein Goldegg“ aufgelegt werden. Dieses Buch schließt an die gleichnamige Ausstellung an, die im Vorjahr auf großes Interesse stieß. Bilder von Hubmann sind aktuell in der „Galerie“ des leer stehenden Kaufhauses Steinacher direkt in Goldegg zu sehen.

Franz Brinek Goldegg.